

Grönemeyers "Medicus" soll in Essen starten

Der Mediziner hat die Filmrechte erworben

Deutschlands schönster Kino-Tempel hat gute Aussichten, die Weltpremiere eines deutsch-amerikanischen Filmprojektes zu erleben. Professor Dr. Dietrich H. W. Grönemeyer, 50, aus Bochum hat nicht nur die Filmrechte am Welt-Bestseller "Der Medicus" von Noah Gordon erworben und treibt derzeit die Verhandlungen mit deutschen und amerikanischen Produzenten voran. Grönemeyer, Mitstreiter im Initiativkreis Ruhrgebiet und Vorstandsmitglied im Verein "pro ruhrgebiet", will sich auch für den Kinostart an der Ruhr stark machen - und da gibt es nichts Besseres als die gerade frisch Renovierte Essener "Lichtburg".

"Um die Jahreswende 2004/2005", so Grönemeyer gegenüber dieser Zeitung, solle die erste Version des "Medicus" fertig werden: "Mir schwebt zuerst eine Fernsehserie nach der Art des 'Napoleon' vor." Also ein opulenter Vierteiler. Die Grundzüge des Drehbuchs – gefördert mit 80 000 Euro von der Filmstiftung NRW - hat Grönemeyer selbst erarbeitet: "Ich bin in dem Projekt der verlängerte Arm, sozusagen der Stellvertreter des Autors Noah Gordon." Der Arzt und Bestseller-Autor aus den USA und der Mediziner aus Bochum hatten sich 1997 in Harvard kennen- und schätzen gelernt. Grönemeyer war damals Gastprofessor an der Renommier-Universität. "Seitdem sind wir Freunde." Der Produzent steht noch nicht fest, der Regisseur hingegen schon, er wird aber noch nicht genannt. Grönemeyer: "Sie können davon ausgehen: Es ist ein international renommierter Name." Dass sein Bruder, der Musiker und Sänger Herbert Grönemeyer, im "Medicus" die Hauptrolle übernehmen wolle, war die "Ente der Woche", schnell dementiert aus dem Büro des Medizin-Erneuerers.

Er hat die Mikrotherapie in Deutschland nach vorn gebracht und propagiert in Büchern, Interviews und Vorträgen den Ausbau der medizintechnologischen Führungsposition, um "den Ärzten mit Hilfe der großen Geräte neue Möglichkeiten für eine sanfte, den Menschen zugewandte Medizin zu eröffnen." Und welche Rolle spielt in diesen Zusammenhang sein Filmprojekt? "Ich will die Medien mit einsetzen, um das Nachdenken über die richtige Medizin zu fördern, während alle Welt nur noch über Einsparungen im Gesundheitswesen spricht. Und wenn der Film Geld einspielt, wird auch das wieder der Erneuerung der Medizin zu Gute kommen."

P.L.

Artikel erschienen am 11. Mai 2003